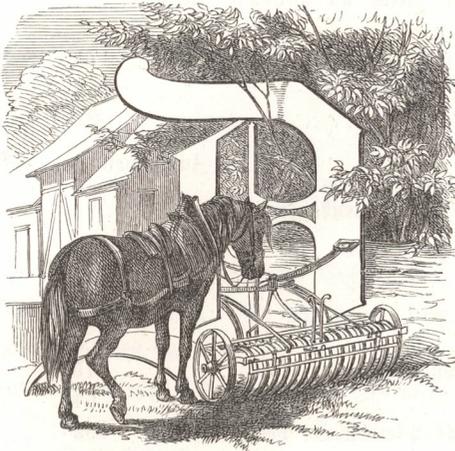


B o d e n b e n ü t z u n g .



XLV. Benützungsort.

Die Zwecke des Gestüts mit einem Pferdebestand von mehr als 300 Köpfen, der den Sommer über auf der Waide gehalten wird und dessen Langfutter im Winter vorzugsweise in Wiesen-

heu besteht, bringen es mit sich, daß auf den drei Gestütsböfen dem Gras- und Futterbau die größte Fläche eingeräumt ist.

Ein regelmäßiger bleibender Ackerbau findet bloß auf den in der Höhe gelegenen Theilen der Domäne Weil und auf einigen Außenschlägen der Domäne Kleinhohenheim statt. Wo sonst ein Feld unter den Pflug genommen wird, da geschieht es nur vorübergehend zu dem Zwecke der besseren Vorbereitung zur neuen Ansaat mit Gras oder Luzerne und im Austausch gegen ein anderes Feld, das diese Vorbereitung schon gefunden hat.

XLVI. Eintheilung der Bodenfläche.

Die gegenwärtige Eintheilung des Bodens nach seiner Benützungsort ist folgende:

Auf dem Gestütsbofe Weil.		Morgen
Wege, Hofraitthen, Wälle, Gräben und Umfassungshecken		34
Theile im Thale:		Morgen
Wiese mit Obstbäumen und Gartenanlagen		87
Rasenplätze wechselnd als Wiese und Pferdewaide benützt		78
Luzernfeld		31
unter dem Pfluge stehend		28
		224
Theile am steilsten nördlichen und östlichen Bergabhänge:		
Wald		60
Maulbeerpflanzung		3
natürliche Waide		66
		129
		387

	Morgen
Uebertrag . . .	387
Theile auf der Höhe, theils eben, theils an weniger steilem Abhange gelegen:	
unter dem Pfluge stehend	171
Wiesen, theilweise mit Obstbäumen besetzt	181
ständige Waiden	27
Zusammen	379
	766

Auf dem Gestütshofe Scharnhansen.

Wege, Hofraitthen, Wälle u. s. w.	16
unter dem Pfluge stehend	40
Luzernfeld	7
Obstbaumschule	2
Wiesen mit Obstbäumen und Gartenanlagen	15
Pferdewaide mit Wildholzgebäuden	54
Rasenplätze wechselnd als Wiese und Pferdewaide benützt	192
Zusammen	326

Auf dem Gestütshofe Kleinohohenheim.

Wege, Hofraitthen, Wälle u. s. w.	13
unter dem Pfluge stehend	65
Wald und Gartenanlage	6
Wiesen mit Obstbäumen	40
Rasenplätze wechselnd als Wiese und Pferdewaide benützt	140
natürliche Waide am steileren Bergabhange theilweise mit licht gehaltenem Eichenwalde	112
Zusammen	376

XLVII. Einhäugung der Feldabtheilungen, Größe der Koppeln.

Die Nutzung als Pferdewaiden machte nöthig, die gesammte Bodenfläche in Koppeln abzutheilen, die gegen außen, wie schon erwähnt, durch Graben, Wall und dichteres Haag und unter sich durch schmalere Hecken abgetrennt sind.

Die Hecken bestehen vorzugsweise aus Buchen oder aus Weißdorn. Sie werden regelmäßig im Frühjahr geschritten. Ihre Höhe beträgt zwischen vier und sechs Fuß; ihre Breite zwischen zwei und vier Fuß.

Die Größe der Koppeln wechselt zwischen 15 und 40 Morgen. Erscheint es wünschenswerth, Unterabtheilungen zu machen, so werden diese durch ein Gestänge bewerkstelligt, das nach geschehenem Gebrauch wieder herausgenommen wird. Es besteht in der Regel aus tannenen Querstangen, welche in durchlöcherter eichener Pallisaden eingesteckt werden.